

Murten-Stube

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 42

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-649998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein nach modernsten Erfahrungen eingerichtetes Buffet erleichtert eine rasche Bedienung der Gäste



Die neue Murten-Stube hat ihren Eingang an der Schanzenstrasse



HOTEL BUBENBERG
MURTEN-STUBE

Murten- Stube

«Die Stube beim Fenster hinauswerfen», sagt der Volksmund zu allen albernem Handlungen, die mit vernünftigem Mass nicht gemessen werden können. Umgekehrt aber, wo Vernunft und richtiges Mass die Grundlage des Werkes bilden, da sollte man eigentlich sagen können: «Die Stube zum Fenster hereinbringen.»

Als die Murten-Stube durch die Architekten Dubach & Gloor gestaltet wurde, da hätte man wirklich meinen können, die Meister haben die Murten-Stube in ihrer ganzen Form und Schönheit durch die grossen hellen Fenster hereingebracht. Dieser Gedanke hat gewiss etwas für sich, denn die in Proportion gehaltenen Fenster verleihen dem Raum Licht und die nötige Wärme. Im weiteren hatte die ganze Kunst der Ausstattung nur noch den Zweck, durch Geschmack, Auswahl der Farben und sinnreiche Verteilung im Raum der Gaststätte Wohlbehagen und Bequemlichkeit zu geben. Es scheint alles gelun-

gen zu sein. Und wie die Sonne durch die raffinierten Vitragen ihr verlockendes Spiel mit dem Menschen treibt, so weckt das Raffinement der

Architekten schon von vorneherein bei den Gästen die Freude am Schönen und Guten.

Herr Glaser, der Inhaber



Durch sinnreiche Verteilung ist viel Raum geschaffen worden

des Hotels Bubenberg, hat eigentlich zu den öffentlichen Räumen des Hotels, die durchwegs gediegen und geschmackvoll gestaltet sind und besonders im Speisesaal durch eine Sammlung von guten Werken unserer einheimischen Maler auffallen, nur noch eine Stube anreihen wollen, die dem Bedürfnis der Zeit entspricht. Nicht der Hang nach Luxus, sondern der Wille, den Gästen und Freunden einen Raum zu geben, in dem sich gut essen, plaudern und sich freuen lässt, hat den



Oben: Hier lässt sich jeder gerne nieder
Links: Vornehm und doch gemütlich wirkt der schöne Raum

(Photos W. Nydegger)



Gedanken der Murten-Stube Wirklichkeit werden lassen.

Worte sind Elemente des menschlichen Ausdrucks, wer aber die Probe aufs Exempel machen will, der sollte sich ein eigenes Urteil bilden. Ein kurzer Besuch in der Murten-Stube, ein kleines Essen oder ein Tee am Nachmittag wird manchen belehren, dass über das Spiel des Lichtes, der Wärme, der Farben und dem Geschmack keine entsprechenden Worte gefunden werden können und dass die Murten-Stube in ihrer Eigenart nicht einmalig ist, sondern jeden Tag Neues und Gutes bietet.